

IV. Leistungsstark im Sport – Bonusstation (1)

[4.1 Historische Entwicklung des Behindertensports](#)

[4.2 Breitensport](#)

[4.3 Sport als Wettkampf](#)

[4.4 Bedeutende Sportwettkämpfe](#)

[Finale: Videoclip „Paralympics“](#)

IV. Leistungstark im Sport

4.1 Historische Entwicklung des Behindertensports

Vom Sport für Versehrte bis zu den ersten Wettkämpfen

- Die Entwicklung des organisierten Behindertensports begann im frühen 20. Jahrhundert.
- In Folge des ersten und zweiten Weltkriegs mussten viele Kriegsversehrte behandelt werden. Um den Heilungsprozess der Patienten zu fördern, wurden die medizinischen Behandlungen um spezielle Leibesübungen ergänzt.
- Der deutsche Neurologe **Ludwig Guttman** erkannte die positiven Wirkungen des Sporttreibens für Gelähmte im Rollstuhl und setzte diese bewusst für den Heilungsprozess ein. Aus dieser Idee heraus organisierte er Wettkämpfe für Behinderte.
- Am 28. Juli 1948 traten 14 Männer und zwei Frauen bei den ersten Rollstuhlspielen im Bogenschießen gegeneinander an. Dies war die Geburtsstunde der **Stoke-Mandeville Games**, benannt nach dem Hospital in Ayelsbury, England, in dem Guttman arbeitete.
- Die Stoke-Mandeville Games wurden seither jährlich wiederholt. Die Anzahl neuer Disziplinen und Teilnehmer wuchs stetig. Im Jahr 1952 nahmen schon 130 Kriegsveteranen, erstmals nicht nur aus England sondern auch aus den Niederlanden, teil.

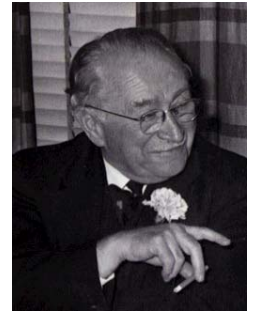


Abb.7: L. Guttman



Abb. 8,9,10: Sportler in Aktion bei den Stoke-Mandeville Games

- 1960 wurden die 9. Stoke-Mandeville Games unter dem Titel „**Weltspiele der Gelähmten**“ durchgeführt. An diesen Spielen nahmen erstmals nicht nur Kriegsveteranen sondern auch sonstig behinderte Menschen teil. Sie gelten heute als die ersten Paralympischen Spiele (vgl. Kapitel „4.4 Bedeutende Wettkämpfe“).

Bevor es offizielle Sportwettbewerbe für Behinderte gab, nahmen Athleten mit Behinderungen an den regulären olympischen Wettkämpfen teil. Der erste Sportler war der US-amerikanische Turner George Eyser, der 1904 in St. Louis mit einer Beinprothese drei Goldmedaillen gewann.

Video L. Guttman online unter: <http://www.youtube.com/watch?v=mK-xZ0sMAdM>

IV. Leistungstark im Sport

4.2 Breitensport

Organisation und Vielfalt des Behindertensports

- Durch die infolge der Weltkriege stark angestiegene Anzahl an körperlich behinderten Menschen stieg auch der Bedarf an speziellen Sportvereinen und -verbänden. Als Konsequenz dieser Entwicklung wurde 1950 der **Deutsche Versehrtensportverband** gegründet.
- 1975 wurde der Deutsche Versehrtensportverband in **Deutscher Behindertensportverband** (DBS) umbenannt. Der neue Name, den der Verband bis heute beibehalten hat, erfasst nicht mehr nur die Kriegsversehrten sondern alle körper- und geistig behinderten Menschen. Aktuell sind unter dem Dach des DBS mehr als 650.000 Mitglieder in über 6.000 Vereinen organisiert.
- Die Sportarten, die im Behindertensport ausgeübt werden, stehen in Ihrer Vielfalt dem Sport der Nichtbehinderten kaum mehr nach. Grundsätzlich lässt sich mittlerweile jede Sportart durch Anpassungen auch von behinderten Sportlern ausüben. Diese Anpassungen können bei Körperbehinderten in Form von Prothesen oder speziellen Rollstühlen erfolgen oder bei Blinden durch akustische Hilfsmittel oder spezielle Führer geschehen.

(DBS, 2013)

Nachfolgend eine Auswahl aktueller Sommer- und Winterdisziplinen:

- | | | |
|--------------------|-----------------|------------------------|
| ▪ Biathlon | ▪ Judo | ▪ Tischtennis |
| ▪ Ski Alpin | ▪ Gewichtheben | ▪ Sitzvolleyball |
| ▪ Ski Nordisch | ▪ Bogenschießen | ▪ Rollstuhl-Basketball |
| ▪ Rollstuhlcurling | ▪ Rudern | ▪ Rollstuhl-Fechten |
| ▪ Sledge-Eishockey | ▪ Segeln | ▪ Rollstuhl-Tennis |
| ▪ Leichtathletik | ▪ Sportschießen | ▪ Kanu |
| ▪ Blindenfußball | ▪ Schwimmen | ▪ Triathlon |

Videos zu den Disziplinen im Internet unter: <http://www.paralympic.org/videos>

International wird der Behindertensport seit 1989 durch das **Internationale Paralympische Komitee** (IPC) vertreten. Das IPC ist ein Zusammenschluss von 162 nationalen Behindertensportverbänden, zu denen auch der DBS zählt. Das IPC verantwortet unter anderem die Organisation der Paralympics.



Abb. 12: Logo des IPC

IV. Leistungstark im Sport

4.3 Sport als Wettkampf

Wettkämpfe sind – wie auch beim Sport der Nichtbehinderten – ein wichtiger Bestandteil des Behindertensports.

Regelwerk:

Grundsätzlich sind die Regeländerungen im Vergleich zum Sport der Nichtbehinderten nur minimal. Rahmenbedingungen wie Feldgröße, Anzahl der Spieler und Spielzeiten stimmen meist überein. Häufig wird das Regelwerk nur funktional angepasst: So gibt es zum Beispiel beim Rollstuhlbasketball keine Schrittfehler sondern sogenannte Schubfehler. Statt den zwei Schritten im „normalen“ Basketball darf der Rollstuhlfahrer zwei Schübe mit seinem Rollstuhl machen, bevor er den Ball wieder dribbeln muss.

Klassifizierung:

Sportlerinnen und Sportler werden aufgrund unterschiedlicher körperlicher Voraussetzungen bei gleicher Disziplin in Klassen zusammen gefasst. Hierbei werden folgende primäre Ziel verfolgt:

- Vergleichbare Leistungen
- gleichwertige und spannende Wettkämpfe
- wenige Klassen, aber trotzdem ein gerechter Wettkampf

Beispielhafte Klassifizierung des Deutschen Behindertensportverbands:

Behinderung:	Anzahl der Klassen:
Seherschädigung/ Blindheit	3
Körperbehinderung, stehend	7
Rollstuhlfahrer Track/Field	4/8 (Laufbahn/Straße)
Spastische Lähmungen	7
Geistige Behinderung	1

(DBS, 2014)

Hilfsmittel:

Bei den Wettkämpfen benutzen die Sportler spezielle, individuell auf die eigenen körperlichen Voraussetzungen und auf die Sportart abgestimmte Hilfsmittel – hier einige Beispiele:



Abb. 13: Rollstuhl für Rollstuhlrugby

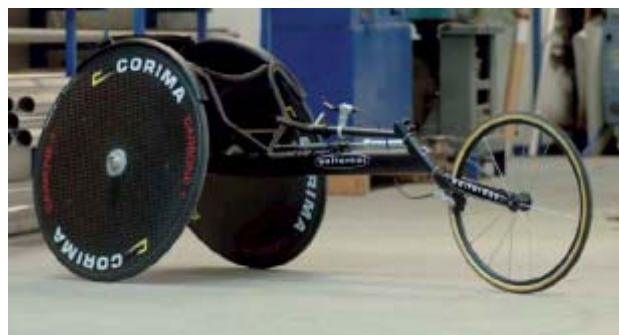


Abb. 14: Rennrollstuhl für Bahn- und Straßenwettbewerbe



Abb. 15: Sprungprothese

IV. Leistungstark im Sport

4.4 Bedeutende Sportwettkämpfe

Die Paralympics.

„Der Begriff ‚Paralympics‘ wurde zunächst als Zusammensetzung der Wörter Paraplegic (engl.: gelähmt) und Olympic geschaffen. Um auch die Zugehörigkeit von Menschen mit anderen Behinderungsarten zu repräsentieren, wurde der Begriff neu definiert und setzt sich jetzt aus dem griechischen Wort Para (neben) und Olympics zusammen, um die Nähe zur olympischen Bewegung und das Nebeneinander der Spiele auszudrücken. Er wird offiziell zum ersten Mal 1988 bei den Olympischen Spielen in Korea verwendet. Vorher sprach man von ‚Weltspielen der Gelähmten‘, ‚Olympiade der Behinderten‘ oder ‚Weltspielen der Behinderten‘.“

(DBS, 2011)

1960, bei den ersten Paralympischen Spielen gehen in Rom 400 Athleten aus 23 Nationen an den Start, die sich in acht Sportarten messen: Snooker, Bogenschießen, Leichtathletik, Schwimmen, Tischtennis, Rollstuhlfechten, Darts und Rollstuhlbasketball. Seitdem finden die Paralympics alle vier Jahre statt.

- 1976 in Toronto starten zum ersten Mal neben Rollstuhlsportlern auch blinde, sehbehinderte und amputierte Athleten.
- Ebenfalls 1976 wurden die ersten Paralympischen Winterspiele in Örnsköldsvik, Schweden ausgetragen.
- Seit 1992 finden die Paralympics jeweils drei Wochen nach den Olympischen Spielen am gleichen Ort statt.

(o.V., 2011; Wedemeyer-Kolwe, B., 2011)



Abb.16: Paralympischer Sprint



Abb. 17: Silbermedaille für die Rollstuhlbasketball-Damen in Peking 2008



Abb.18: Das olympische Feuer brennt auch bei den Paralympics

Neben den Paralympics gibt es weitere Sportwettkämpfe für Menschen mit Handicap – hier zwei Beispiele:

Special Olympics – Spiele für Sportler mit geistiger Behinderung

In 26 olympische Einzel- und Teamsportarten werden Trainings- und Wettbewerbsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung angeboten. Dabei richtet sich das Sportkonzept von Special Olympics an alle Menschen mit geistiger Behinderung, unabhängig vom Leistungslevel.

Deaflympics – Spiele für gehörlose Sportler

Die Deaflympics (aus engl. deaf, „taub“, und Olympics, „Olympische Spiele“) sind ein Wettbewerb im Gehörlosensport, der alle zwei Jahre, ein Jahr nach den Olympischen Spielen vom International Committee of Sports for the Deaf (ICSD) ausgetragen wird. Es finden abwechselnd Sommer- und Winterspiele statt.

Video 4: „[Paralympics](#)“



[Vorherige Seite](#) | [Zurück zur Kapitelübersicht](#) | [nächste Seite](#)

IV. Leistungstark im Sport

Informationen für Lehrerinnen und Lehrer

Das Kapitel IV ist ein Bonusmaterial und bietet einen kompakten Überblick über die historische Entwicklung des Behindertensports und der Wettkämpfe. Anhand von Beispielen werden Klassifizierungen von Behinderungen und Regeln dargestellt, sowie spezielle auf den Behinderten und die Sportart abgestimmte Hilfsmittel gezeigt. Die Informationen über die Paralympischen Spiele geben einen ersten Einblick in die Komplexität und die Vielfalt der weltweiten Wettkämpfe.

Der Ursprung des Behindertensports liegt in den Rehabilitationsmaßnahmen, die nach dem ersten und dem zweiten Weltkrieg für Versehrte nötig wurden. Es wurde erkannt, dass sich Bewegung und Sport positiv auf die Heilung auswirken. Daraus entstanden ein sportliches Angebot und vielfältige Disziplinen im Behindertensport, die mit dem Sport ohne Handicap gleich zu setzen sind. Der Spaß an der Bewegung, das Streben nach Geschicklichkeit und Perfektion und der gemeinsame Wettkampf werden mit den gleichen Emotionen, derselben Beharrlichkeit und den gleichen Zielen ausgeübt.

Das vorliegende Material eignet sich zur Ergänzung der Kapitel I bis III.

Die Einzelthemen:

- Historische Entwicklung des Behindertensports
 - Breitensport
 - Sport als Wettkampf
 - Bedeutende Sportwettkämpfe
- ...können im Klassenverband oder in Gruppen bearbeitet werden.

Folgende Aufgabenstellungen für dieses Kapitel bieten sich an:

- Erarbeitet eine Zeitleiste für die Entwicklung 1) des Behindertensports und 2) der Paralympischen Spiele
- Kategorisiert die Sportarten nach Einzel-/Mannschaftsdisziplinen und Winter-/Sommerdisziplinen.
- Sucht euch eine Sportart aus und erläutert, wie das Regelwerk angepasst wurde.

Speziell sportlich interessierte Lerngruppen können sich über das vorliegende Material hinaus durch die geleitete Internetrecherche weitere Informationen erarbeiten, durch die das Thema abgerundet wird.

Der abschließende Film des Deutschen Behindertensportverbandes „Paralympics“ (Länge: vier Minuten) bietet einen bewegenden Ausklang der gesamten Unterrichtseinheit und sollte unbedingt gezeigt werden.

Material: Computer/Beamer zum Abspielen des Videoclips